

Ausstellung zeigt das historische Kernerviertel

S-Mitte Postkarten und Fotografien sollen belegen, dass früher im Quartier vieles besser war. *Von Sascha Maier*

Nicht mal Google kennt das Urbansdenkmal. Zur ehemaligen russischen Gesandtschaft in Stuttgart, der Alten Reithalle oder dem Palais Weimar findet die Suchmaschine zwar ein paar Einträge. Wirklich ein Begriff dürften aber auch diese Bauten den meisten Stuttgartern nicht sein.

Bei all diesen Objekten handelt es sich um etwas in Vergessenheit geratene Gebäude und Denkmale, die für das Stadtbild im Kernerviertel und den angrenzenden Schlossgarten zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang der 1960er-Jahre prägend waren. Eine Ausstellung im Gebäude Kernerstraße 45 am Schützenplatz, die am Freitag um 19 Uhr eröffnet, beschäftigt sich vor allem mit Postkarten und Fotografien aus dieser Zeit.

Organisiert wird die Schau von der Anwohnerinitiative Kernerviertel und Casa am Schützenplatz; für die Inhalte der Ausstellung sind Michaela Klapka und Claudia Heruday verantwortlich. Ein Großteil der Exponate stammt aus der privaten Sammlung von Klapka, die sich besonders für Stadtgeschichte interessiert.

„Andere Stücke stammen von Gerald Unglaub, der einen Stuttgart-Kalender macht, manche kommen auch aus dem Stadtarchiv“, sagt Klapka. Übersichten und historische Stadtpläne ergänzen die Ausstellung.

Übersichten und historische Stadtpläne ergänzen die Ausstellung.

Michaela Klapka hofft, dass die Ausstellung wächst: „Wir verstehen uns auch als Geschichtswerkstatt und hoffen, dass viele Nachbarn ihre Dachböden entrümpeln und noch weitere Fundstücke rund ums Kernerviertel dazu-

kommen.“ Bereits bei den jetzt ausgestellten Exponaten seien einige dabei, die noch nie in einem Buch über die Geschichte Stuttgarts oder im Internet zu sehen waren.

Doch auch wenn historische Fotografien häufig für sich sprechen, will Klapka mit der Ausstellung auch eine Botschaft transportieren. Denn ein Detail, das auf den Fotografien fehlt, prägt das Stadtbild am Rand des Kernerviertels ganz besonders: die Stadtautobahn, die am Kernerviertel die Neckarstraße ist.

„Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass da früher eine richtig schöne Ort war, an dem sich die wichtigsten kultu-



So sah der alte Kernerplatz um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert aus.

Foto: z

rellen Einrichtungen der Stadt befunden haben“, sagt Klapka. Sie hofft, etwas zur Rückbesinnung an diese Zeiten beizutragen. Ihre Vision: Die Neckarstraße zu untertunneln und so die Kulturmeile wiederherstellen – auch, weil die Feinstaubbelastung am Neckartor sehr groß ist. Nirgends in Stuttgart werden höhere Feinstaubwerte gemessen. „Die schlechten Luftverhältnisse hier belasten uns Anwohner sehr“, sagt Klapka, die seit 25 Jahren im Kernerviertel wohnt.

Aber die Ausstellung vermittelt auch weniger aktuelles Wissen, zum Beispiel, dass das Kernerviertel auf einem ehemaligen Weinberg errichtet wurde. Das war garantiert zu Zeiten, als Luftverschmutzung in Stuttgart noch keine Rolle gespielt hat.

Die Ausstellung „Das historische Kernerviertel“ hat bis zum 19. Februar donnerstags zwischen 18 und 20 Uhr und freitags und sonntags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Adresse: Kernerstraße 45.